

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Wirtenbain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Möhrsdorf, bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterdorf, Weistroppe, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 94.

Sonnabend, den 16. August 1913.

72. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

## Freibank Wilsdruff.

Sonnabend, den 16. August 1913, von vormittags 8 Uhr ab

Rindfleisch in rohem Zustande.

Preis pro kg 1 Ma Rindfleisch in gekochtem Zustande. Preis pro kg 70 Pfg.

Talg (roh). Preis pro kg 60 Pfg.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Eine ungeachtete Schmeichelei kann uns tiefer demütigen als ein wohl begründeter Tadel.

Worte von Eberhard-Edenbach.

#### Neues aus aller Welt.

Der König empfangt Witwood mittag im Schloß Worsburg die Abordnung seines kaiserlich russischen Inzantente-Regiments „Koporsky“.

Kronprinz Georg wird am Sonnabend in Vidua seiner Großmutter, der Großherzogin von Toscana, einen Besuch abstatten.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Mittwoch abend in Homburg v. S. eingetroffen.

Die schlesische „Leipziger Zeitung“ teilt mit, daß die Nachricht von der eudämonischen Ausbeutung des Sequentenlezes an seiner deutschen amtlichen Stelle Bestätigung findet.

Die Heiden der Dresdener Technischen Hochschule im Banntischen Viertel werden am 11. Oktober in Gegenwart des Königs ihrer Bestimmung übergeben werden.

In dem am 23. und 24. August in Leipzig stattfindenden Völkerschloß-Feiernungsfest wird der König einen Ehrenpreis für die Offizierskategorie.

Die 11. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 101 ging aus dem Schloß der Inzantente-Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, ab.

Die Verhandlungen über einen deutsch-englischen Freundschaftsvertrag, die seit Februar ruhten, wurden endgültig abgeschlossen.

Im englischen Unterhaus erklärte Schloßminister Lloyd George, es sei nicht die geringste Aussicht auf eine Ermäßigung der Nahrungsmittel vorhanden.

Der große Einzug Kaiser Wilhelms auf den russischen Abstieg des Friedens wird jetzt auch von französischer Seite zugegeben.

Die Mächte des Dreibundes haben sich nach Redungen von diplomatischer Seite entschieden gegen den Verstoß auf die Türkei mit Waffengewalt nach Adrianopel zu verteidigen.

Die internationalen Regierungen werden mehr als 14000 Ersatzoffiziere in Bosnien im Präsenzstande zurückhalten.

Die Worte teilt den Mächten mit, daß sie Bulgarien den Krieg erklären würde, wenn die Grenzanklagen gegen die Türkei jenseits der Marica nicht sofort aufhörten.

25000 russische der russischen Provinz Duman überschritten die Grenze und schlugen eine kleine Zahl von Regierungstruppen.

#### Aus Stadt und Land.

Witteilungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

#### Werkblatt für den 15. August.

Sonnenaufgang 4<sup>45</sup> | Monduntergang 7<sup>21</sup> |  
Sonnenuntergang 7<sup>25</sup> | Mondaufgang 7<sup>20</sup> |

1740 Dichter Mathias Claudius geb. — 1760 Sieg Friedrichs des Großen über die Czaristen bei Pleskau. — 1760 Napoleon I. in Ajaccio geb. — 1771 Englischer Dichter Walter Scott geb. — 1824 Karl Knudsen, der Dichter der „Johanne“, in Vordingen geb.

#### Werkblatt für den 16. August.

Sonnenaufgang 4<sup>44</sup> | Monduntergang 8<sup>02</sup> |  
Sonnenuntergang 7<sup>24</sup> | Mondaufgang 7<sup>19</sup> |

1717 Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad. — 1796 Komponist Heinrich Marschner geb. — 1832 Philosoph Wilhelm Humboldt geb. — 1868 Schriftsteller Arthur Schnitzler geb. — 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Dienstadt Mars la Tour. — 1890 Chemiker Bunsen geb.

Das Abendbrot. Manche Hausfrau macht sich Sorge, wie sie das Abendbrot gestalten soll. Weil sie glaubt, daß eine gewisse Abwechslung geboten ist. Warum die Abwechslung? Einmal hört man jetzt so viel davon reden, daß nur die verschiedenartig zusammengesetzte Nahrung die Bedürfnisse des Körpers voll befriedigt. Und dann der Gedanke der Frau. Sie will dem Borwurf stumpfsinniger Wiederholung entgegen und ihre Fähigkeit im Zusammenstellen beweisen. Beide Gründe lassen sich vertreten. Es ist sicher, daß wir durch die ewig gleichmäßige Kost — ohne es zu wissen oder zu wollen — eine gewisse Verarmung in den körperlichen Stoffen herbeiführen. Zudem regt die Verarmung des Appetit an, der im Grunde nur der Ausdruck des Verlangens nach gewissen Erleichterungen ist und notwendig, weil Anblick und Geruch, angenehme Vorstellungen

die verdauenden Saftflüsse anregen. Damit ist aber nicht gesagt, daß gerade das Abendbrot diese Mannigfaltigkeit bieten muß. Die Hauptmahlzeit ist das Mittagbrot und hier ist es am Orte, die Verwandlungsfähigkeit zu zeigen. Das Abendbrot kann ihrer entbehren. Sehr besonderer Wert liegt in der Einfachheit. Es ist vom Abel, kurz vor dem Schlafen zu essen und gar viel zu essen. Diese Belastung des Magens muß, da die Bewegungen des Körpers ruhen und die Bewegungen der Verdauungswegs wesentlich herabgeleitet sind, zu allerlei Störungen führen. Im Volle führt man — wohl nicht mit Unrecht — böse Träume auf die Überladung zurück. In der Tat wird die Masse gegen das Herzgeßel und mittelbar auf das Herz drücken; und dieser Einengung der Herzarbeit entsprechen mancherlei Unruhen der Atmung und wohl auch der Gehirndurchblutung. Die alte Sitte verlangt darum gebieterisch ihr Recht, abends eine Milchsuppe zu essen, etwas Brot mit Butter oder Öl, jedenfalls ohne reizenden Belag. Mindestens zwei Stunden vor dem Schlafengehen. Summa für Kinder. Von ihrem ungehinderten Schlaf hängt die Frische am nächsten Schaffens-tage ab.

Das Jahr der Völkerschloß 1813. 14. August: Die schlesische Armee tritt den Vormarsch an. Es erreichen mit den Haupttruppen: Sacken Breslau, Nord Saarau, Lageron Kriegau, Wahlen Schmiedeburg. Die französische Vöber-Armee steht in folgender Stellung: XI. Armeekorps mit je einer Division bei Friedeberg und Lüben, mit einer Division bei Greiffenberg—Schmiedeburg—Löwenberg, V. Armeekorps mit je einer Division bei Goldberg, Neuborf am Gräbichberg und Sahnau, III. Armeekorps mit je einer Division bei Liegnitz—Barzdawitz—Steinam und Lüben, VI. Armeekorps bei Bunzlau; das 2. Kavallerie-korps ist auf dem Marsche nach Liegnitz. 15. August: Napoleon bricht mit seinen familiären Gardien auf und geht nach Dresden. Hier trifft der französische Botschafter in Wien, Graf von Narbonne, ein und überbringt die österreichische Kriegserklärung. In Leipzig erklärt der kommandierende der National-Bürger-Garde einen Aufruf, in dem alle, die zum Dienste in der hiesigen National-Bürger-Garde zeitlich aufgefördert worden sind, sie mögen nun diesen Dienst schon getan haben oder nicht, oder aus irgend einer Ursache befreit sein, erlucht werden, sich zur Musterung einzustellen. Am selben Tage findet die Zusammenkunft Franz II., Alexander und Friedrich Wilhelms zu Prag statt, während der Kronprinz von Schweden in Oranienburg eine Proklamati-on an die Armee richtet, die mit den Worten schließt: „Soldaten! welche schöne Zukunft stellt sich Euch dar! Die Freiheit Europas, die Herstellung seines Gleichgewichtes, das Ende dieses trampfahnen Zustandes, der nun seit 20 Jahren fortbauert, endlich der Friede der Welt, werden die Frucht Eurer Anstrengungen sein. Durch Eure Ein-tracht, Eure Kriegsthat und Euren Mut macht Euch des schönen Loses würdig, das Eurer wartet.“

Mit der Ausgabe der neuen Zwanzigmarskfläcke ist begonnen worden. Sie unterscheiden sich von den bisherigen dadurch, daß die Vorderseite das Brustbild des Kaisers trägt, während auf den alten Münzen nur der Kopf dargestellt ist.

Kornblumentag. Der allgemeine Festtag rückt immer näher, doch gilt es für die Veranstalter und Helfer, noch viel Arbeit zu tun. Zweck des Kornblumentages ist es bekanntlich nicht, sämtlichen Veteranen oder auch nur den bedürftigen unter ihnen einen Ehrensold zu geben. Denn es ist Pflicht jedes Deutschen, seinem Vaterland mit der Waffe zu dienen, sofern er dazu befähigt ist, und sein Vaterland zu schützen. Die Erfüllung dieser Pflicht kann nicht mit einem allgemeinen Ehrensold verbunden sein. Wohl aber erscheint es recht und billig, bedürftigen Veteranen, auch wenn sie erst später aus anderen Ursachen ganz oder teilweise erwerbsunfähig wurden, Beihilfen zur Lebens-führung zu geben, entweder durch Ergänzung anderer Unter-stützungen oder selbständig. Voraussetzung für eine Unter-stützung aus den Erträgen des sächsischen Kornblumen-tages soll nur die deutsche Staatsangehörigkeit, der Wohn-sitz in Sachsen, Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und Inbesitzhaltung des Veteranen sein. In diesem Sinne

wird wohl jeder gern nach seinen finanziellen Kräften zum guten Gelingen des Festes, das ein Volksfest sein soll, beitragen.

Die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen haben neuerdings mit Unterstützung des Landesvereins vom Roten Kreuz ihre Friedensfähigkeit, die naturgemäß in erster Linie in einer gründlichen Vorbereitung für die sofortige Dienstleistung im Kriegsfall besteht, in einer Weise erweitert, welche geeignet ist, die Sympathien für das Rote Kreuz zu vertiefen und immer größeren Kreisen der Bevölkerung abzugewinnen. Die genannten Sanitäts-kolonnen werden im ganzen Lande an geeigneten Plätzen Rettungsstationen nach dem Prinzip der Freiwilligkeit der Hilfeleistung einrichten. Im Interesse der einheitlichen Organisation, Ausrüstung und planmäßigen Tätigkeit dieser Stationen hat das Direktorium des Landesvereins vom Roten Kreuz an die Kolonnen Ausführungsbestimmungen über die Ausübung des freiwilligen Rettungsdienstes er-lassen. Darnach macht sich nun eine umfangreiche Vervoll-ständigung des bei den Kolonnen befindlichen Rettungs-gerätes nötig. Schätzungsweise werden die Kolonnen für die gekennzeichnete neue Tätigkeit 60 fahrbare Tragen, 100 Ver-bandskästen, Verbandstaschen, Rettungsgurte, Seile u. a. m. gebrauchen. Zur Aufbringung der Kosten für die Beschaf-fung und Instandhaltung dieser Geräte sollen sich die Sani-tätskolonnen in erster Linie an die Behörden ihres Stand-ortes wenden. Wo wider Erwartung die Bewilligung der benötigten Summen von dieser Seite nicht erfolgt, wird eine Unterstützung durch das Direktorium des Landesvereins eintreten, dem vor der letzten Hauptversammlung 18000 Mk. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden konnten, wozu der Reingewinn aus der sächsischen Roten Kreuz-Lotterie beigetragen hat.

Erhebung über die Lage des Mählengewerbes. Das Ministerium hat durch Verordnung vom 1. April d. J. statistische Erhebungen über das Mählengewerbe angeordnet, durch die Unterlagen zur Beurteilung der neueren Ent-wicklung des Mählengewerbes beschafft werden sollen. Zu diesem Zwecke sind durch Vermittlung der Gemeindeför-derungen an die Mählendörfer Fragebogen ausgefandt worden. Dem Vernehmen nach sind diese Erhebungen haupt-sächlich auf Anregungen des sächsischen Mählendörfer-zurückzuführen, der vor allem den Rückgang der sächsischen Kleinmühlerei und die Ursachen dieses Rückganges nach-weisen möchte. Da die Ergebnisse der statistischen Erhebungen voraussichtlich auf Jahre hinaus als Unterlagen zur Be-gründung aller auf die Hebung des Mählengewerbes hin-zielenden Maßnahmen dienen werden, ist diese Erhebung von großer Bedeutung. In den von der Kammer vertretenen Kreisen des Mählengewerbes ist es nun bedauert worden, daß den Beteiligten nicht ausreichend Gelegenheit zur gut-achtlichen Aussprache über die Fragestellung gegeben worden ist. Die Kammer richtete daraufhin an das Ministerium eine Eingabe, worin sie hinsichtlich der Unvollständigkeit der Erhebung und der wünschenswerten Ergänzung folgendes ausführte: Der ausgesandte Fragebogen läßt nach Ansicht unserer Gewährsmänner mehrere Gesichtspunkte, die bei einer Untersuchung der Entwicklung des Mählengewerbes unbedingt der Erörterung bedürfen, außer acht. Vor allem kommt in dieser Beziehung in Betracht, daß die Schrot-mühlen, die als Nebengewerbe eines landwirtschaftlichen Betriebes nur für dessen eigenen Bedarf die Verarbeitung von Futterfrüchten bezwecken, nicht ermittelt werden sollen. Gerade die landwirtschaftlichen Schrotmühlen, die in den letzten Jahren infolge der Ausbreitung der Heber-landzentralen in großer Zahl aufgestellt worden sind, haben den kleineren Mühlen viel Arbeit entzogen. Aber auch noch verschiedene andere wichtige Fragen werden in dem Frage-bogen vermißt, z. B.: Fragen über die Verkehrsfrage der Mühle (Entfernung von der nächsten Bahnstation), Stärke der motorischen Kräfte, Bezugsgegenstände für das Mahlgut, bei Wassermühlen: Höhe des Wasserfalles, durchschnitt-liche Wassermenge, Regelmäßigkeit des Wasserzuflusses; bei Windmühlen: Zahl der vollen, halben und viertel Arbeits-